



## **Relationes**

Schriftenreihe des Vorhabens

„Wissenschaftsbeziehungen im 19. Jahrhundert zwischen Deutschland  
und Russland auf den Gebieten Chemie, Pharmazie und Medizin“

bei der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

Herausgegeben von Ortrun Riha

## **Band 15**

Ortrun Riha (Hg.)

**Klischee – Karriere – Krieg**

Beiträge von Judith Raue,  
Ron Hellfritsch  
und Vera A. Sokolova

zu Ausprägungsformen deutsch-russischer Beziehungen  
von der Frühen Neuzeit bis zum Ersten Weltkrieg

## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Vorhaben „Wissenschaftsbeziehungen im 19. Jahrhundert zwischen Deutschland und Russland auf den Gebieten Chemie, Pharmazie und Medizin“ ist ein Forschungsvorhaben der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig und wird im Rahmen des Akademienprogramms von der Bundesrepublik Deutschland und dem Freistaat Sachsen gefördert. Das Akademienprogramm wird koordiniert von der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften.

**Bildnachweis** (vorderer Umschlag, von links nach rechts):

„Völkertafel“: Kurze Beschreibung der In Europa Befindlichen Völkern und ihren Eigenschaften. Anonym, Steiermark. Österreichisches Museum für Volkskunde, Wien.

Foto von Birgit und Peter Kainz, faksimile digital). Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung (Ausschnitt, vgl. Beitrag Raue, Abb. 1).

David Hieronymus Grindel (1776-1836). Gemälde von Miervaldis Polis (1986). Paula Stradiņa medicīnas vēstures muzejs. Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung (Ausschnitt, vgl. Beitrag Hellfritzs, Abb. 1).

Österreichische Kriegsgefangene vor einer Baracke in Karelien, 1915. Foto von Sergej Michailovič Prokudin-Gorskij (1863-1944). United States Library of Congress, Prints and Photographs Division. Online unter: <http://loc.gov/pictures/resource/ppmsc.04423/> (20.05.2014) (Ausschnitt).

Hinweis: Die Wiedergabe der im Text verwendeten Abbildungen erfolgt mit Angabe der Quelle und der Abdruckgenehmigung bzw. der entsprechenden URL-Adresse der teilweise gemeinfreien Reproduktionen aus dem Internet.

Copyright Shaker Verlag 2014

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8440-2851-5

ISSN 1867-3198

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: [www.shaker.de](http://www.shaker.de) • E-Mail: [info@shaker.de](mailto:info@shaker.de)

## Vorwort

Entsprechend einer Empfehlung des Wissenschaftsrats spielt die Nachwuchsförderung inzwischen auch bei Akademieprojekten eine große Rolle. Aus diesem Grund haben wir uns dazu entschlossen, im Rahmen der Schriftenreihe *Relationes* eine Publikationsmöglichkeit für junge Historiker(innen) anzubieten, um deren Forschungen auf dem Gebiet der deutsch-russischen Beziehungen einem interessierten Publikum zugänglich zu machen. Es ist gelungen, über einen Aufruf in H-Soz-u-Kult zwei ausgezeichnete Abschlussarbeiten sowie durch die persönliche Nachfrage unserer Projekt-Mitarbeiterin Dr. Elena ROUSSANOVA an der Historischen Fakultät der Staatlichen Universität St. Petersburg einen Ausblick auf eine im Entstehen begriffene Dissertation einzuwerben und damit das Programm des Projekts durch Ergänzungen auf unterschiedlichen Ebenen zu erweitern.

Judith RAUE untersucht in ihrer – auch preisgekrönten – Dresdener Magisterarbeit von 2006 *Geschlecht und Körper. Stereotype über Polen und Russen im ethnografischen Diskurs der Frühen Neuzeit*. Dieses Thema bildet gewissermaßen eine der Vorgeschichten zu unserem Projekt und erweitert damit den zeitlichen Horizont. Darüber hinaus war uns die Vergrößerung des historischen Methodenspektrums um Völkerkunde und Geschlechtergeschichte sehr willkommen.

Ron HELLFRITZSCH hat sich in seiner in Jena angefertigten Bachelorarbeit von 2012 mit *David Hieronymus Grindel (1776-1836)* beschäftigt. Dieser *Mittler deutsch-baltischen Wissenschaftsaustauschs* passt durch sein fachübergreifendes Wirken als Apotheker, Chemiker und Arzt hervorragend zu unserem Projekt. GRINDELS Biographie soll exemplarisch die in Vorbereitung befindliche Überblicksdarstellung zum deutsch-russischen Wissenschaftsaustausch auf dem Gebiet der Pharmazie vertiefen.

Was den Beitrag der russischen Aspirantin Vera A. SOKOLOVA zur Tätigkeit des Russländischen Roten Kreuzes im Ersten Weltkrieg angeht, so haben wir zunächst gezögert, ihn hier abzdrukken, obwohl das Thema in diesem Gedenkjahr (1914 – 2014) von besonderer Aktualität ist. Dies lag zum einen an der Notwendigkeit einer aufwendigen Nachbearbeitung (sprachliche Glättung der deutschen Übersetzung, die wir an sich sehr zu schätzen wussten, Ergänzung wichtiger Details, wie Vornamen und Lebensdaten, Korrektur der durch Übersetzung ins Russische und anschließende Rückübertragung ins Deutsche komplett verballhornten

deutschen Personennamen usw.). Zum andern fehlten insbesondere eine gründliche Darstellung des Forschungsstandes außerhalb Russlands und eine – vielleicht damit zusammenhängende – professionelle Quellenkritik. Ich habe nun einige Literaturangaben ergänzt und offenkundige Irrtümer und Fehleinschätzungen zumindest etwas relativiert; Titel in Anmerkung 2 bis 4 sind bis auf zwei Ausnahmen im deutschen Sprachraum nicht verfügbar – das zeigt, wie sehr man nach wie vor aneinander vorbei forscht, und das war letztlich das Ausschlag gebende Argument für eine Publikation in diesem Rahmen. Auch unabhängig von der Forschungsrezeption bleibt erkennbar, wie stark national die Geschichtswissenschaft in Russland manchmal noch orientiert ist; die sich aus beiden Aspekten ergebenden Probleme für eine grenzüberschreitende Kooperation sind leicht auszumalen. Insofern möge dieser Aufsatz als eine Art virtueller Dialog gelesen werden und als Ermunterung zu einem weiterhin dringend erforderlichen Wissenschaftsaustausch zwischen Deutschland und Russland dienen. Ich danke Dr. ROUSSANOVA und insbesondere Frau Dipl.-Hist. und -Arch. Oxana KOSENKO für wertvolle Anmerkungen und Nachrecherchen zu SOKOLOVAS Beitrag.

Herzlicher Dank gilt ferner Christina FEISTEL für das sorgfältige Korrekturlesen und Marta FISCHER für die bewährte und kundige technische Aufbereitung des Manuskripts für den Druck.

Leipzig, im Mai 2014

Ortrun Riha

## **Inhaltsverzeichnis**

Judith Raue Geschlecht und Körper. Stereotype über Polen und Russen im ethnografischen Diskurs der Frühen Neuzeit	1
Ron Hellfritzsch David Hieronymus Grindel (1776-1836) Ein Mittler deutsch-baltischen Wissenschaftsaustauschs	157
Vera Aleksandrovna Sokolova Die Russländische Rotkreuz-Gesellschaft und die Hilfeleistung für Kriegsgefangene im Ersten Weltkrieg	217



Judith Raue

## **Geschlecht und Körper**

### **Stereotype über Polen und Russen im ethnografischen Diskurs der Frühen Neuzeit**

Magisterarbeit

im Hauptfach Neuere und Neueste Geschichte

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

Betreuer der Magisterarbeit: Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Zweitgutachter der Magisterarbeit: Prof. Dr. Winfried Müller

Abgabedatum: 24. August 2006



## **Inhalt**

1. Einführung	5
1.1 Aufbau der Arbeit	6
1.2 Forschungsgegenstand und Forschungsperspektiven	7
1.3 Forschungsüberblick	10
2. Theoretische Voraussetzungen und methodische Überlegungen	13
2.1 Quellen und Quellenkritik	13
2.1.1 Ethnografische Beschreibungen der Frühen Neuzeit	13
2.1.2 Der mentalitätsgeschichtliche Quellenwert ethnografischer Literatur	17
2.2 Kulturelle Differenz und Differenzwahrnehmung	19
2.2.1 Fremdheit, Fremdwahrnehmung, Fremdbilder	20
2.2.2 Alterität und Abgrenzung	22
2.2.3 Formen der (Fremd-)Wahrnehmung und ihre historische Rekonstruktion	23
2.3 Historische Stereotypenforschung und kulturelle Stereotype	25
2.3.1 Stereotype und Stereotypenforschung	25
2.3.2 Stereotypenforschung zwischen Begriffs- und Diskursgeschichte	28
2.4 Geschlechterperspektiven – Der „andere Blick“ als Methode der historischen Geschlechterforschung	30
2.4.1 Allgemeine Geschichte und Geschlechterforschung	30
2.4.2 Der „andere Blick“ der Geschlechterforschung und die Ethnografie	32
3. Der frühneuzeitliche Nationalcharakter: Orientierungshilfe und Ordnungsversuch in der europäischen Differenzwahrnehmung	35
3.1 Ethnozentrismus als identitätsstiftendes Merkmal der frühneuzeitlichen Nationenbildung	35
3.2 „Leopold-Stich“ und „Völkertafel“	37
3.3 Determinanten der frühneuzeitlichen Differenzwahrnehmung	39
3.4 Determinanten des frühneuzeitlichen Nationalcharakters	41
3.4.1 Nationalisierung der Laster- und Sündenkataloge	41
3.4.2 Temperamentenlehre	42
3.4.3 Physiognomie	43
3.4.4 Überprägung traditioneller Standestypen	44

3.4.5 Die Verschränkung von Geschlechterdifferenz und Nationalcharakter	44
3.4.6 Klimazonenlehre als naturwissenschaftliches Erklärungsmodell	46
3.5 Vorstellungen über den Nationalcharakter der Polen und Russen	47
3.6 Zusammenfassung	52
4. Körper und Geschlecht: Russen und Polen im Spiegel ethnografischer Berichte	54
4.1 Körperliches und charakterliches Erscheinungsbild	55
4.2 Körper und Lebensformen	63
4.2.1 Körper- und Kleidungskonzepte	63
4.2.2 Hausrat und Wohnen	74
4.2.3 Nahrung, Essverhalten und Trunksucht	78
4.2.4 Bildung und Arbeit, Freizeit und Müßiggang	89
4.3 Körper und Geschlechterverhältnis	100
4.3.1 Der Umgang mit dem Körper: Körperpflege, Reinlichkeit und Schamgefühl	100
4.3.2 Geschlechterverhältnis und Sexualität	112
5. Schlussfolgerungen	129
6. Abbildungen	131
7. Quellen- und Literaturverzeichnis	139